

Dokheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dempsch & Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.

Nummer 11.

Mittwoch, 6. Februar 1918.

18. Jahrgang.

Amthliche Anzeigen.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 8. Februar d. J.,
vormittags 10 Uhr, wird im Distrikt 18 „Götten-
hag“ folgendes Holz versteigert:

Eichen:

24 Rm. Scheit,
3 „ Knüppel.

Buchen:

314 Rm. Scheit,
140 „ Knüppel,
5700 Stüd Wellen.

Treffpunkt an Ort und Stelle.

Kredit kann wie seither auf Antrag bis 1. Aug.
cr. gewährt werden.

Dokheim, den 5. Februar 1918

Der Bürgermeister.
Sportbock

Bekanntmachung

An die Einzahlung der vierten Rate Staats-,
Gemeinde- und Hundesteuer für 1917 wird hier-
mit erinnert. Die Einzahlung hat bis spätestens
zum 15. Februar d. J. zu erfolgen.

Im Interesse der Zahlungspflichtigen liegt es
mit der Einzahlung nicht bis zu den letzten Tagen
zu warten, da alsdann wegen zu starken Andrangs
eine schnelle und glatte Abfertigung unmöglich ist.

Dokheim, den 25. Januar 1918.

Die Gemeindekasse.
Borde

Brotkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten findet

Samstag, den 9. Februar cr.

im Rathaus, Polizeiwache (Zimmer 3)

nach der gewöhnlichen Brotkarten-Einteilung statt.

Wer zur festgesetzten Zeit seine Karten
nicht abholt, kann diese erst am folgenden
Dienstag, den 29. cr., mittags 12 Uhr, auf
Zimmer 7 in Empfang nehmen.

Die Ausgabe der neuen Karten erfolgt nur
gegen Rückgabe der alten Stammabschnitte.

Lebensmittel-Verforgung.

Kartenfrei

wird in der Verkaufsstelle Römergasse 14 abgegeben:

Fertige Suppen p. Pfd. 2.— Mk.

Kaffee-Erbsen 2.20

Sauerkraut, selbst eingemacht, p. Pfd. 30 Pf.

Bouillonwürfel p. St. 3 Pf.

Buchenernmehl p. Pf. 25 Pf., in jeder Menge.

Dörrgemüse zu 2,30 u. 2,40 Mk. p. Pfd.

Gedörrte Kohlrabis zu 1,50 p. Pfd.

Die Gemeinde sucht Acker- und Wiesen zu

pahten.

Angebote an Herrn Müller, Verkaufs-

stelle, Römergasse 14, erbeten.

Die Lebensmittelverteilungsstelle.

Vom Weltkrieg.

Deutsche amtl. Berichte

Geheimes Bericht vom 4. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz

An vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit,
die sich namentlich in Flandern zwischen dem Hou-
thouster Wald und der Lys und beiderseits der
Scarpe gegen Abend steigerte.

Westlich von Valenciennes scheiterte ein starker Ge-
landungsvorstoß der Engländer. An der Mittel-
front von Broise, drangen die Franzosen vor-
wiegend in unsere Positionen ein.

Eigene Infanterie- und Pioniere holten nord-
westlich von Bezaumont 19 Gefangene aus den fran-
zösischen Gräben.

In Luftkämpfen und von der Erde aus wurden

in den bei den letzten Tagen 18 feindliche Flugzeuge
und 2 Fesselballone zum Absturz gebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen G. und Piave vielfach Artillerie-
tätigkeit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Geheimes Bericht vom 5. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Geheimes Bericht vom 5. Februar.

Von der Küste bis zur Lys Artilleriekampf,
der sich am Abend an der Lys und bei Abwehr eines englischen
Vorstoßes, sowie zwei beträchtlich stei-
gerter.

Auch südlich von der Lys und an der Scarpe lebte die
Kriegstätigkeit auf.

Bei erfolgreicher Erkand-
tation und bei Grainesourt ge-
fangen.

Geheimes Bericht vom 5. Februar.

Badische Stoßtruppen dra-
umont tief in die französische
Gegner schwere Verluste zu u-
fangenen und mehreren Mas-
chinengewehren in ihre
Linie zurück.

Geheimes Bericht vom 5. Februar.

Auf den Maashöhen, nörd-
lich von St. Mihiel lebte die Gefechts-
tätigkeit auf.

Von den anderen Kriegssch-

Der erste General-

Jugend-

Ereignisse zu

Der H. S. Oot

(Amthlich) Der feindliche
dem Orient und Italien wur-
seebwege im mittleren und b
Teil des Mittelmeeres durch
vier Dampfern und
wieder erheblich geschädigt.

Dampfer scheint der bewaff-
„Hansipstead“ gewesen zu se-
lienist he Segler „Guillemette“
Der Chef des Abw. Stabs des

Waffenstillstand

mit Rumänien.

Wie die „Bos. Bld.“ hört, begi-
Sinaja Verhandlungen zwischen dem
Rumänien über den Abschluß eines W-

Die Beschlüsse des Versailler

Eine offizielle Mitteilung
in Versailles besagt: Der über-
die jüngsten Ausführungen des
des österreichisch-ungarischen
sorgfältig erwogen, konnte aber
näherung an die gemäßigten
die alliierten Regierungen. Beding-
decken. Diese Überlegung wird
einer Gegenüberstellung der
die Zentralmächte die letzten
West-Litowat begraben haben und
darf gegenden Eroberungs- und
diesem Umständen hat der oberste
schlossen, daß die einzige, unauflös-
der Alliierten darin liegt, die militä-
bis zur äußersten Energie zu steigern.
zielbewußten Zusammenfassung be-
nicht der Druck der Alliierten
ierten bei den feindlichen Regierungen
eine Aenderung in ihrer Gesinnung
hat. Dadurch sollen die gerechten Erwa-
Alliierten, Freiheit, Gleichheit und
dem Geiz der Nationen, erreicht werden.
ierten sind entschlossen, für diese Ziele
Ende zu kämpfen. Die Beschlüsse des
Kriegsrates umfassen nicht allein die al-
Fragen, die auf sämtlichen wichtigen Kri-

plänen befolgt werden müssen, vielmehr auch ge-
naue und erschöpfende Regelung der politischen
Probleme unter Aufsicht des Rates sämtlicher An-
teiler der Mächte, die im Kampfe gegen die Zen-
tralnächte sich befinden. Die Funktionen des Rates
werden an Ausdehnung gewinnen, ebenso die Grund-
sätze bezüglich der Einheit der Politik und der Hand-
lung, wofür im November v. J. in Rapallo die
ersten Grundsteine gelegt worden sind.

Die deutsche Streifbewegung.

Das Ende des Streiks.

Die Zahl der Arbeiter, die zu ihren Wer-
stätten wieder zurückgekehrt sind, nachdem sie in de
letzten Tagen gefeiert hatten, beträgt etwa 100 000.
Man geht wohl nicht zu weit, wenn man sagt, daß
die Streifbewegung zunächst als abgeschlossen be-
trachtet werden kann, wenn auch noch vereinzelt
besonders fanatische Gruppen, an der Arbeitseinstel-
lung festhalten. Auch die Nachrichten aus de
Reiche zeigen, daß fast überall die Betriebe ma-
wieder arbeiten. Wo aber noch vereinzelt
gestreikt wird, ist die Bewegung im
flauen. Auch in dem Königreich Sachsen, in
Korpsbezirken Altona, Münster, Frankfurt a. M.
Kassel, Breslau u. a., sind Nachrichten hierher
lang, die dies ausdrücklich bestätigen. Was
Ursache des Streiks angeht, so zeigt sich im-
mehr, daß von seiten unserer Feinde die bestmög-
liche Unzufriedenheit und Mißstimmung in gewissem
Arbeiterkreisen als günstiger Boden für eine Agitat-
benutzt wurden, um innere Wirren zu entfacht.
Die im neutralen Ausland mit amerikanischen
errichteten Zentralen haben in der letzten Zeit
sehr aktive Tätigkeit entwickelt. Es ist nur zu ge-
kannt, daß ein großer Teil der Flugblätter, die
Deutschland verteilt wurden und in welchem
Streik aufgeführt wurde, aus dieser Quelle
men. Heute ist es Pflicht aller Kreise der Be-
rührung, die Arbeitererschaft darüber aufzuklären, wo-
Zwecken sie Vorhieb leisten, wenn sie die Arb-
den Kriegsbetrieben einfallen.

Das Urteil gegen Dittmann.

Der angeklagte Reichstagsabgeordnete Ditt-
wurde unter Zustimmung mildernder Umstände
unter Verneinung der ehelichen Gesinnung
versuchten Landesverrats in Latein mit Ver-
gegen § 9b des Belagerungsgesetzes und wegen Widerstands
Jahren Festungshaft und wegen Widerstands
die Staatsgewalt zu zwei Jahren Gefängnis
urteilt.

Der Umsturz in Rußland.

Das russische Hauptquartier von
Polen besetzt.

Ein Funkpruch aus Kiew vom 2.
meldet, daß Kholm, der Standort der
Obersten Heeresleitung, durch die Polen be-
setzt ist und der Oberbefehlshaber Krylenko
ganzen Stab verhaftet wurde. — Nach
den Funkpruch wurde der Zustand der
Kriegsangelegenheiten in Kiew von den Ukrainern unterdrückt.

Die heillosen Zustände in Petersburg.

Die Zustände in Petersburg werden
zu Tag schlimmer. In der Nacht zum
wurde das Mitglied des Zentralkomitees
beider- und Soldaten-Deputationen Gold-
ausgeraubt. In der gleichen Nacht wurde
schenklich, ein Mitglied des Volkskongresses
Arbeiter- und Soldatenrats, auf dem
Markt des Marktes, der Briefstache ur-
volvers betäubt, wobei die Banditen er-
ste auf Befehl des Rates der Arbeiter-
daten-Deputationen alle Passanten zu
hätten. Im Sittich Rayon wurden 20
bert, darunter auch eine Niederlage
Erzschuß. Einige Blünderer wurden
In der Nacht zum 2. Februar wurde
in der Gogelstraße geplündert. Woi-
kraken in Tätigkeit. Zeitungsnach-
gab es über 30 Verwundete.

Ausbruch einer Pestepid.

B. L. B. Petersburg. 5. 5.
breitet sich in Sibirien aus. —
mitgeteilt, daß die Pestepidemie eine
begehung annimmt. Auch in Kaula

fälle vorgekommen sein. Das Rote Kreuz hat einen Sanitätszug mit Desinfektionsmaterial abgesandt.

„Die Deutschen können nur durch Deutsche besiegt werden!“

Vor 100 Jahren hat ein römischer Schriftsteller dieses harte Wort ausgesprochen. Er hatte Recht und hat noch heute Recht.

Herrmann der Cherusker wurde durch Deutsche verraten und Deutschland an Rom ausgeliefert. Im Dreißigjährigen Kriege brandschlugen die Kassen Berlin, drangen die Franzosen bis nach Thüringen vor, weil wieder einmal Deutsche Deutsche bekämpften. Sieben Jahre konnte Napoleon Deutschland in Fesseln halten, weil ein großer Teil der Deutschen sich auf seine Seite schlug.

Und heute? Die Feinde haben die alte Wahrheit wohl erkannt, daß sie uns nicht besiegen können; darum versuchen sie es mit dem alten Mittel der deutschen Uneinigkeit. Darum heften Flugblätter feindlicher Agenten die Waffen zum Streit auf. Leider finden sie bei urteilslosen Menschen Glauben, wenn sie ihnen vorreden, daß dadurch der Krieg zu beendigen sei. Er wird durch den Streit nicht beendet, sondern nur verlängert, denn die Arbeiter Englands und Frankreichs stehen heute noch hinter den Mächten ihrer Regierungen, dererwegen der Weltfrieden entseelt wurde. Unsere Feinde schöpfen neuen Mut aus der Hoffnung auf eine Revolution in Deutschland, die unsere Soldaten an der Front wehrlos machen soll.

Wer jetzt streift, macht sich mitschuldig an der Verlängerung des Krieges, macht sich mitschuldig am Blut unserer Brüder, das umsonst geflossen ist, wenn es den Gegnern gelingt, einem ohnmächtigen Deutschland seine Mächte zu diktiert.

Die Behauptung der Feinde und mancher Deutschen, wir verhindern den Frieden ist, unwahr. Wir haben den Gegnern zwei Friedensangebote gemacht, beide wurden mit Hohn zurückgewiesen. Wir haben in West-Litauen erklärt, daß wir zu allgemeinen Friedensverhandlungen bereit wären. Die Entente hat dieses Angebot überhaupt nicht beachtet. Solange die Arbeitermassen Englands und Frankreichs ihre Regierungen nicht zwingen, von ihren Eroberungsabsichten abzulassen, gibt es nur ein Mittel zum Frieden zu kommen: ihn mit unseren Waffen zu erzwingen!

Deutsche können nur durch Deutsche besiegt werden. Unsere Feinde wissen das. Vielleicht werden auch die, die glauben, daß sie die deutsche Arbeiterschaft zum Frieden führen, erkennen, daß auch sie Einflüssen aus Paris, Petersburg, London unterliegen — nicht aber die deutschen Arbeiter zu einem Frieden führen, der deren Existenz sichert.

Solales.

Dohheim, 6. Februar.

—* Wohltätigkeit. Auch die Wiederholung des Bayernabends auf der „Wilhelmshöhe“

hatte unter überfüllten Saalverhältnissen zu leiden, verlief aber sonst in der gemüthlichsten Weise, wie denn auch das gute Verhältnis zwischen unserer Einquartierung und Quartiergebern bezw. — innen bei der Veranstaltung aufs Beste zur Geltung kam.

—* Genossenschafts-Gründung. Die gestrige Vespere von landwirtschaftlichen Interessenten führte zur Gründung einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haltpflicht verbunden mit einer Spar- und Darlehenskasse. Landwirt Karl Belz wurde zum Direktor und Gemeindevorsteher Müller zum Kassanten gewählt. Ausstehende können sich noch bis Ende dieser Woche zu günstigen Bedingungen in die Mitgliederliste, welche bei Herrn Müller in der Verlaufsstelle Römergasse 14 offen liegt, eintragen.

—* Turnverein. Die Spielabteilung trug am verfl. Sonntag gegen die Mannschaft der Firma Busch-Mainz auf dem hiesigen Exerzierplatz ein Fußballspiel aus. Die einheimische Mannschaft gewann mit 4:0 Toren, wobei der Umstand auch ins Gewicht fiel, daß dem Gegner 2 Spieler fehlten. Bisherige Spiele der Abteilung in diesem Jahre: 6 1. gegen Spielvereinigung Wiesbaden 2:4; 27. 1. gegen Kriegsmannschaft Rombach 2:6; 3 2. Busch-Mainz 4:0.

—i. Bericht. Der „Gesangverein Dohheim“, gegr. 1850, kann auf das 67. Vereinsjahr zurückblicken. In der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, diesmal von einer Jahresversammlung Abstand zu nehmen. Die freiwilligen Mitgliederbeiträge ergaben 293,85 Mk., die Zinsen aus Kapitalanlagen 84,08 Mk., mithin betragen die Einnahmen 377,93 Mk., der eine Ausgabe von 142,85 Mk. gegenübersteht. Der Ueberschuß von 235,08 Mk. soll bei der Heimkehr der Krieger aus dem Felde Verwendung finden. Die freim. Beiträge sollen zukünftig vierteljährlich erhoben werden. Stand der Mitglieder am Jahresende 212 gegen 215 am Anfang. Der Verein beklagt den Verlust des Ehrenmitgliedes Karl Wilhelm und der aktiven Mitglieder Krieger Alfred Schmitz und Adolf Wintermeyer. — Das Vereinsleben ruhte im verfl. Jahr vollst. — nur die Beteiligung an der Kaisers Geburtstagfeier ist erwähnenswert.

—* Rast den Boden aus! Wer diesen Ruf in den verflochtenen drei Jahren ungehört verhallen ließ, wird jetzt im vierten Kriegesjahre endlich einsehen, wie notwendig dieser Ruf ist. Fort mit alten Zier- und Blumengärten, die in der gegenwärtigen Zeit schlechterdings nichts anders sind, als ein Verrat am Vaterlande! Frage dich, Deutscher: Ist es angebracht, daß Du deinen Gartenboden ungenutzt läßt, weil Du selbst satt zu essen hast? Weil Du Geld genug hast, Dir alles zu kaufen? Ist es anständig gedacht, daß weniger Vermittelte dann ruhig hungern können? Hast Du Dir's überlegt, daß der gemeine Nahrungsmittelwucher nur deshalb möglich war, weil leider nicht genug vorhanden ist? Daß Du insofern also durch eigene

Schuld leidest, wenn Du die irrsinnigen Preise bezahlen mußt? — Jedes Stückchen Vorgarten, jeder Ziergarten hinter dem Hause oder Villen- und Sommerhäuschen muß zur Erzeugung von Nahrungsmitteln ausgenutzt werden. Dadurch werden Gemüse, Hülsenfrüchte, Kartoffeln vermehrt. Dadurch werden Abfälle, mit denen eine rentable Kleintierzucht betrieben werden kann, gewonnen. Auch als vornehmster Villenbesitzer braucht man sich nicht zu gut dünken, in diesem einen Jahre einmal im Vorgarten den Versuch einer Landwirtschaft im Kleinen zu machen. Man sei versichert: Der Geschmack kommt von ganz allein, sobald der Anfang gemacht ist. Kaninchen, Hühner, und eine Ziegenleier, Fleisch, Eier, Milch, Butter und man konnt'chten Unterhalt aus dem eigenen Garten ziemlich bestreiten. Man hat selbst gezogenes Gemüse dazu, kurz, man ist eines großen Teiles der Küchen Sorgen enthoben. Und man spart das Süßengeld, das man jetzt notgedrungen der gewissenlosen Bucherer-Spinnst in den ewig offenen Kassen werfen muß.

—* Der Hausgarten im Februar. Mit Beginn des Monats Februar beginnt im Hausgarten die vorbereitende Arbeit. Es wird dünner Rast gegeben, wo solcher fehlt, auch wird Sauche auf Rasen und Beete gefahren. Obstbäume, Stachel- und Johannisbeersträucher müssen ausgelichtet bzw. beschuitten werden. Auch Beseidelungen nimmt man jetzt vor. Außerdem sind die Anlagen für Mistbeete zu treffen, Kästen, Fenster und Läden in Ordnung zu bringen und die Erde bereitzustellen. Bei frostfreiem Wetter können Spargel, Möhren, Petersilie, Schwarzwurzeln im freien ausgelegt werden. Die Saat ist durch darüber ausgebreitetes Nadelholzreisig zu schützen. Bringt man zum Schlusse dann noch die Gartengeräte in Ordnung, so ist alles für das kommende Frühjahr aufs Beste vorbereitet.

Neues aus aller Welt.

— Großes Explosionsunglück in einer französischen Munitionsfabrik. Gestern Abend wurden bei einer Explosion in einer Granatensollanstalt in Moulins zehn Personen getötet und dreißig verletzt. Es brach Feuer aus. Das Postamt ist zerstört. Ein anliegendes Pulvermagazin konnte gerettet werden. — Ueber Genf wird noch gemeldet, daß die Zahl der Todesopfer durch Stierbefälle von Verwundeten beträchtlich angewachsen ist. Der Präsekt des Departements Alier leitet persönlich die Untersuchung.

Verantwortlicher Schriftleiter: Philipp Dembach.

Gerichtliche Entscheidung.

Wegen schwerer Beleidigung der Frau Witwe Rüd hier, wurde der Gastwirt Wilh. Böhn zu 50 Mk. Geldstrafe und sämtlicher Kosten verurteilt.

Sämtliche Schuldenartikel billigt bei Ph. Dembach



Auf dem Felde der Ehre mußte sein Leben dahingehen unser lieber Mitbürger Flugzeugführer
Vizefeldwebel Josef Kettel

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1ter u. 2ter Kl., der hess. Tapferkeitsmedaille und des Ehrenzeichens „dem Sieger im Luftkampf“
† am 29. Januar 1918.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten von seinen Mitbürgern der Gemeinde Dohheim.

Dohheim, den 4. Februar 1918.

Namens der Gemeinde Dohheim:
Sporkhorst, Bürgermeister.

136)

Vermietungen.

Eine Wohnung von
2 Zimmer u. Küche
nebst Zubehör zu vermieten
Hofsteinerstraße 20.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Zubehör im 2. Stock auf sofort
zu vermieten.
Näheres bei H. Keller, Hofsteinerstr. 20.

1 Wohnung
im Dachboden von 2 Zimmer u. Küche
nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres bei H. Keller, Hofsteinerstr. 20.

Manford-Wohnung von
2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör
zu vermieten.
Schönbergstraße 8.

2 Zimmer und Küche
im Dachboden mit elektr. Licht nebst Zubehör
zu vermieten. Näheres bei H. Keller, Hofsteinerstr. 20.

3 Zimmer u. Küche
im 1. Stock u. im Dach mit elektr. Licht und
allem Zubeh. zu verm. Wilhelmstr. 21.

Verloren eine große gold.
Brosche durch die
Kirchgasse und Pfad zur „Wilhelmshöhe“, evtl. auch im Saal Da teures
Andenken gute Belohnung zugesichert.
Abzugeben im Verlag d. Btg.

Mehrere hochträgliche, hornlose
Saanen-Ziegen zu verkaufen.
Lendle, Wiesbaden, Blücherstr. 46.

Tüncherlehrling
gesucht
W. Meier
Mainz, Ballaust. 19.

Haus mit Stallung
zu mieten gesucht.
Auskunft im Verlag d. Btg.

Gebr. Blumentöpfe
gegen Vergütung von 5 Btg. an Kauf
Gärtnerei
Fr. Wölfert.

Turnverein Dohheim.

(E. V.)

Gegr. 1848.

Am 29. 1. 18 fiel im Luftkampfe der Flugzeugführer
Vizefeldwebel

Josef Kettel

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1ter u. 2r Klasse, der hess. Tapferkeitsmedaille und des Ehrenzeichens „dem Sieger im Luftkampf“.

Der Verein verliert in ihm ein treues, aktives Mitglied, das in jugendlicher Begeisterung für Deutschlands Ruhm und Ehre kämpfte. Noch kürzlich meldete er uns seinen ersten Luftsieg und schon besiegelte er seine Tapferkeit mit dem Heldentod.

Wir werden ihn nie vergessen.

Dohheim, den 3. Februar 1918

Der Vorstand.

Zur Beachtung!

Die Odeon-Lichtspielleitung in Wiesbaden teilt mit, daß ihrerseits auf der „Wilhelmshöhe“ hier vorläufig keine Vorstellungen mehr stattfinden. Sobald die Spielleitung wieder übernommen, erfolgt Mitteilung.
Friedr. Seipp, Spielleiter.

Lichtspiel-Theater „Wilhelmshöhe“.

Ich mache das verehrte Publikum von Dohheim und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich die Lichtspielleitung meines Kinos selbst übernommen habe. Ich werde stets dem verehrten Publikum das neueste und beste bringen.
Sonntag, den 10. Februar 1918:

erste Vorstellung.

Näheres wird Samstag, den 9. Febr. bekannt gemacht.
Um gütigen Besuch bittet ergebenst

Fr. Apfelstädt.